

WEGE ZUM FORTSCHRITT

90 Jahre Österreich – 90 Jahre KPÖ

Wie die Republik feiert heuer auch die KPÖ den 90. Geburtstag. Die bewegte Geschichte einer Arbeiterpartei, die dafür gesorgt hat, dass es Österreich noch gibt.

Vor 90 Jahren wurde Österreich zur Republik. Doch nicht nur das Land feiert einen „Geburtstag“, sondern auch die KPÖ. Die Arbeiterpartei, gegründet in der Revolution von 1918, hat die Republik durch 90 bewegte Jahre begleitet. Sie ist die drittälteste Kommunistische Partei der Welt und die einzige Partei in Österreich, die – die Zeit der Verfolgung

und Illegalität eingeschlossen – während des gesamten 20. Jahrhunderts ohne Unterbrechung bestanden hat.

Die KPÖ spielte eine bedeutende Rolle im Kampf gegen das NS-Regime. Viele Funktionäre wurden in Konzentrationslagern hingerichtet – wie der Grazer Lehrer und Dichter Richard Zach oder der Architekt Herbert Eichholzer

(Operngarage). Franz Leitner verbrachte sechs Jahre im KZ Buchenwald, wo er hunderten Menschen zum Überleben verhalf. Dafür wurde der spätere KPÖ-Landtagsabgeordnete als „Gerechter der Völker“ ausgezeichnet, der höchsten Auszeichnung Israels.

Die KPÖ leistete den entscheidenden Beitrag dazu, dass Österreich nach 1945 seine Souveränität erhielt und wieder eine eigenständige Nation wurde und nicht zu irgendeinem deutschen oder

europäischen Bundesstaat verkommen ist. Als revolutionäre Arbeiterpartei setzt sie sich für die Benachteiligten und Entrechteten in der Steiermark ein.

Viele interessante Informationen zur Geschichte Österreichs können im Internet unter <http://www.klahrgesellschaft.at> gelesen werden. Das (vergriffene) Werk Eva Priersers zur Geschichte Österreichs kann von der Homepage der KPÖ-Steiermark heruntergeladen werden.



900 Jahre Krieg...

36 Heller Sold pro Tag bekam ein einfacher Soldat der österreichisch-ungarischen Armee wie der oben abgebildete junge Mann. 900 Jahre hätte er Krieg führen müssen, um denselben Lohn zu bekommen wie sein „seliger“ Kaiser Karl, der – allein für sein Wirken als Oberbefehlshaber – 125.000 Kronen monatlich verdiente. Zerschossen oder verbrannt zu werden, im Giftgas zu sterben oder an Hunger und Kälte zugrunde zu gehen: das waren die Aussichten der gewöhnlichen Soldaten und Arbeiter. Kein Wunder, dass sie bei der Revolution von 1918 die alte Ordnung wegfeigten, um ein neues, demokratisches Österreich zu gründen.

Quelle; Hans Hautmann, Sittenbilder aus dem Hause Habsburg. <http://www.klahrgesellschaft.at>, Mitteilung Juni 2008,

Informationen zu Veranstaltungen, Bestellung von Büchern und Broschüren:
 KPÖ Bildungszentrum im Volkshaus Graz • Lagergasse 98a
 Tel. 0316 / 22 59 31 – <http://bildungsverein.kpoe-steiermark.at>

Christian Masser singt Johnny Cash

Freitag, 12. Dez., 20 Uhr

Ein Abend im Geiste des legendären „Man in Black“ Johnny Cash steht am 12. Dezember um 20 Uhr im KPÖ Bildungszentrum, Lagergasse 98a, am Programm. Christian Masser wird mit den „Country-Zombies“ Hits und seltenere Stücke zum Besten geben. Kartenbestellungen: Tel. 0316/ 22 59 31.

Verletzt

I hob mia heite sölba wehtaun damit i siech ob i nou wos gschpia
 I kozentrier mi auf den schmerz, des anzeige wos echt is.
 Die nodl reißt a louch, i bins eh gwount.
 I wüßl alles abtöten, oba i erinner mi aun olles.

Wos is aus mia wuan, mei Freund.
 Jeda den ich kenn reisst ob am End.
 Dabei keinntast olles hom, mei gaunzes dreckigs Reich.
 I wer di im Stich lossn, i wer da wehtuan.

I bin vulla wirrer gedanken, dei i net repariern kaunn.
 Du bist jetzt a aunderer wuan, und i bin imma nou do.

Wos is aus mia wuan, mei Freund.
 Jeda den ich kenn reisst ob am End.
 Dabei keinntast olles hom, mei gaunzes dreckigs Reich.
 I wer di im Stich lossn, i wer da wehtuan.

Waunn i nou amol aufaungan kenn, gaunz weit weg von do
 i tat besa auf mi schau, i findat an weg!
 Text: Hurt, Johnny Cash. Übersetzung nach <http://www.magistrix.de/lyrics>